

Newsletter-klein-klein-verlag vom 30.11.2006 Wirbel um neue Impfung und auch gleich eine Online-Petition

Veronika Widmer

Seit kurzem ist sie verfügbar, die Impfung, die junge Frauen vor der dem Zervixkarzinom schützen soll. Seit langer Zeit wird die Bevölkerung für diese Impfung vorbereitet, indem in der Presse vor einer bislang unbekanntem Krankheit gewarnt wird.

Der Virologe, Herbert Pfister, fordert laut einem Bericht in der Zeitschrift Stern die Impfung gegen Zervixkarzinom an alle Mädchen in der Schule zu verimpfen. Der Virologe, Leiter der Virologie der Universitätsklinik in Köln behauptet: „Würden alle Frauen geimpft, würden deutlich weniger Frauen an Gebärmutterhalskrebs erkranken und sterben.“

Mit dieser Impfung wird die Erkrankung Krebs als eine ansteckende Erkrankung postuliert, ohne dass das behauptete Virus wissenschaftlich nachgewiesen wurde.

Nadja Winter-Koch reichte am Dienstag, 14. November 2006, folgende Online-Petition beim Deutschen Bundestag ein: „Gesetzliche Krankenversicherung: Schutzimpfung gegen Zervixkarzinom und HPV-bedingte Erkrankungen.“

Ohne dass eine Diskussion oder eine Bemerkung in dem dazugehörigen Forum zu lesen war, zeichneten erstaunlich viele Bürger die Petition mit, die fordert, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Impfung übernehmen sollen.

Die Frage, nach der Risiko-Nutzen-Analyse der Zervixkarzinom-Impfung von Bärbel Engelbertz stieß auch dieses Mal, wie schon in der Diskussion der Online-Petition von Severin Mundl, der die Beibehaltung der Impffreiheit forderte, auf Unverständnis unter den Impfbefürwortern.

Dies fiel dieses Mal allerdings einer Bürgerin auf, sie äußerte im Diskussionsforum zu der oben

genannten Petition: „Kein Mensch hätte etwas dagegen einzuwenden, wenn Impfungen auf der Grundlage von wissenschaftlich einwandfreien Erkenntnissen empfohlen und auch von den Krankenkassen bezahlt werden würden.“

Kein vernünftiger Mensch kann etwas gegen eine wirkungsvolle prophylaktische Maßnahme haben.

Zu den wissenschaftlich einwandfreien Erkenntnissen gehört allerdings die Risiko-Nutzen-Analyse (R-N-A) für jeden Impfstoff.

Wenn der Nutzen des Impfstoffs nicht wissenschaftlich erbracht worden ist, ist doch jede Diskussion über die Versprechen der Impfung überflüssig.

Wer will denn als vernünftiger erwachsener Mensch an Märchen der Pharmaindustrie glauben?

Wenn die R-N-A als Grundlage der Impfempfehlung existent ist, dann kann sie doch auch öffentlich gemacht werden. Dann wäre die Impfempfehlung unangreifbar. Ich kann überhaupt nicht verstehen, warum Impfbefürworter auf die Forderung der R-N-A so emotional reagieren. Ihre Argumente sind doch nur dann stichhaltig, wenn der Nutzen der Impfung wissenschaftlich erbracht worden ist.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Frau Engelbertz sieht System hinter den Online-Petitionen. Die eine fordert die Impffreiheit und das Forum quillt von impfbefürwortenden und die Zwangsimpfung fordernden Beiträge über. Die andere fordert die Krankenkassenübernahme einer Impfung. In diesem Forum ist es verdächtig still und die Unterschriften neh-

men zu. Beide Online-Petitionen haben allerdings eine **unübliche** Gemeinsamkeit: Der Petent äußert sich nicht zu seiner Petition.

In der aktuellen Petition, welche die Übernahme der Zervixkarzinom-Impfung fordert, wird auf die Forderung der Risiko-Nutzen-Analyse von Bärbel Engelbertz schon wieder genau so emotional reagiert, wie bei der Petition von Severin Mundl. Dabei würde die Risiko-Nutzen-Analyse nicht nur das Risiko bekannt machen, sondern würde vor allem auch den Nutzen der Impfung sichern, der ja wohl auch von den Impfbefürwortern zwingend für eine Impfempfehlung oder Kostenübernahme vorausgesetzt werden müsste.

Mathematisches Simulationsmodell

**-
anstatt sauberer
Risiko-Nutzen-Analyse!**

Außergewöhnlich ist bei dieser Petition allerdings bereits die Formulierung der Begründung der Petentin Nadja Winter-Koch. Sie begründet ihre Petition mit

„aktuellen Studiendaten“,

ohne zu benennen, wer diese Studien durchgeführt hat und welches Studiendesign den Studien zugrunde lag.

Den versprochenen und behaupteten Erfolg der Impfung begründet Frau Winter-Koch mit

**„einem
mathematischen
Simulationsmodell“,**

mit dem Daten analysiert worden wären und die

**„den potentiellen Nutzen
einer möglichst breit**

angelegten HPV-Vakzinierung“

erbracht hätten.

Zwingt sich bei dieser Begründung nicht der Gedanke auf, dass hier jemand versucht, seinen Arbeitsplatz zu sichern?

Am 4. Oktober 2005 reichte Helmut Gobsch die Online-Petition ein, die forderte, dass von den gesetzlichen Krankenkassen die Kostenübernahme für wirksame Naturheilverfahren und Heilpraktikerhonorare übernommen werden sollen.

Der Petitionsausschuss konnte diesem Anliegen nicht entspre-

chen und begründete seine Entscheidung unter anderem wie folgt:

„Der Petitionsausschuss kann eine medizinische Beurteilung der Wirksamkeit einzelner Naturheilverfahren nicht vornehmen.

Dies ist Aufgabe der mit medizinischer Kompetenz ausgestatteten Gremien der Selbstverwaltung und nicht der parlamentarischen Gremien.

Eine gesetzliche Regelung der Kostenübernahme für Naturheilverfahren kommt daher nicht in Betracht.“

Nun stellt sich die logische Frage, wie kann der Petitionsausschuss

ohne Risiko-Nutzen-Analyse

aufgrund eines **mathematischen Simulationsmodells**, das den **potentiellen Nutzen** einer Impfung **errechnet**, beurteilen ob die Übernahme der Kosten durch das Solidarsystem gerechtfertigt ist?

Wir dürfen auf das Ergebnis dieser Eingabe gespannt sein und werden berichten.

Berichten werden wir auch über den Fortgang der Diskussion.

Wer Interesse hat, die Diskussion dieser Online-Petition mitzuverfolgen findet sie auf den Seiten des Deutschen Bundestags

Petition:

http://itc.napier.ac.uk/e-Petition/bundestag/view_petition.asp?PetitionID=334

Diskussionsforum zur Petition:

http://itc.napier.ac.uk/e-Petition/bundestag/view_comment.asp?PetitionID=334&CommentID=117755&Filter=date&View=all&Show=valid